

Zwei Niederlagen holen die dritte Mannschaft in die Realität zurück

Freiburg zeigte sich als Stolperstein für den BC

Freiburg, den 14.11.2011 (rdr)

Nach dem souveränen zweiten Spieltag mit zwei knappen Erfolgen war die Truppe um Peter Trögler natürlich erfolgsverwöhnt und hungrig nach weiteren Siegen in der Landesliga.

Es klang schon im Vorfeld wie eine Hiobsbotschaft, als die „Dritte“ mit Thomas Wagner, Juri Bätz, Peter Trögler und Bettina Roth gleich vier Ausfälle zu beklagen hatten.

Ersatz fand sich jedoch schnell in Stefan Junker und die am letzten Spieltag in der Verbandsliga erfolgreiche Judith Freist.

Da auch der erste Gegner, der FT Freiburg, durch die Verletzung des ersten Herr ersatzgeschwächt antreten musste, hoffte man auf Punkte. Allerdings war die Halle in Freiburg sehr gewöhnungsbedürftig, da die Offenburger mit der sehr niedrigen Hallendecke doch ihre Probleme hatten.

Gleich zu Beginn musste beide Herrendoppel jeweils den ersten Satz mit 19:21 abgegeben, konnten jedoch nach einer Leistungssteigerung den zweiten jeweils mit 21:19 für sich entscheiden. Dummerweise verloren aber beide Doppel jeweils den dritten Satz und somit auch ihre Partien. Durch die einkalkulierte Niederlage des Damendoppels stand es bereits schon 0:3 und eine weitere Sensation rückte in weite Ferne.

Tobias Hennenberger, der zum ersten Mal das erste Herreneinzel in der Landesliga bestreiten musste, zeigte einen schönen und spannenden Kampf und gewann den ersten Satz knapp mit 23:21, brach jedoch im zweiten dann ein um im dritten Satz unglücklich mit 19:21 zu verlieren.

Im Dameneinzel konnte Judith Freist dieses Mal nicht überzeugen und musste sich Julia Weber geschlagen geben.

Dadurch stand es bereits schon 5:0 für den FT Freiburg und ein Sieg war nicht mehr zu holen.

Doch es sollte noch bitterer komme. Da das Mixed und Stefan Junker jeweils im dritten den Kürzeren zogen und Michael Junker nicht zu seinem gewohnten druckvollen Spiel fand unterlagen die Offenburger mit 0:8 gegen die Gastgeber.

Wie schmal der Grat zwischen Niederlage und Sieg sein kann zeigen die fünf Drei-Satz Niederlagen des BCOs.

Im zweiten Spiel an diesem Wochenende gegen den Freiburger FC fand man sich in einer sehr kleinen Halle mit nur zwei Feldern gegen eine ebenfalls sehr junge starke Freiburger Mannschaft wieder.

Auch in diesem Spiel sollte sich zeigen, dass man zwar in der Landesliga mitspielen konnte, jedoch es zu einem Sieg nicht reichen sollte.

Schnell lag man nach den Eingangsdoppel mit 0:3 zurück, hier hatte das Doppel der Junker Brüder allerdings mit der 21:23 und 20:22-Niederlage sehr viel Pech in ihrem Spiel.

Da auch erneut Tobias Hennenberger und Judith Freist ihren Kontrahenten zum Sieg gratulieren mussten war die zweite Niederlage an diesem Spieltag bereits besiegelt.

Schade allerdings dass es anschließend zu keinem Ehrenpunkt mehr reichte. Das gemischte Doppel mit Harald Esch, der mit dem ungewohnten Hallenboden einige Probleme hatte, und Iris Pross verlorenem nach gewonnenem ersten Satz die beiden folgenden. Ähnlich ging es Michael Junker, der im ersten Satz noch erfolgreich als Sieger vom Platz gehen konnte, aber jedoch dann durch die Leistungssteigerung des Freiburgers überrascht wurde und schlussendlich doch verlor.

Nun lag die Hoffnung auf einen Punkt im letzten Herreneinzel, doch auch diese erfüllte sich nicht. Mit 18:21 und 22:24 konnte auch Stefan Junker nichts an diesem Tag beisteuern.

Durch diese weitere klare 0:8 Niederlage konnten dieses Mal keine Jubelgesänge und Siegeschreie angestimmt werden.

Insgesamt ein Spieltag der nicht unerwartet verloren ging, da beide Freiburger Gastgeber auch wirklich stärker waren, es zeigte aber auch, dass die dritte Offenburger Mannschaft mit viel Spaß und Freude mithalten kann.

Mit zwei Siegen und drei Niederlagen finden sich der BCO nun im Mittelfeld wieder und muss weiter auf Punkte gegen den Abstieg hoffen. Bereits die nächste Chance eröffnet sich in drei Wochen, dieses Mal müssen die Truppe zum ungeschlagenen Tabellenführer Lörrach-Brombach und dem Zweitplatzierten TV Brennen Öflingen. Vielleicht können sie dort zumindest wieder auf das volle Mannschaftspotential zurückgreifen.

